

„Adoratio! Kommt lasset uns anbeten“
Glaubenskurs - Pfarrei Christus Erlöser



**6. Vortrag von Anne-Francoise Vater
„Mit Maria – Jesus anbeten“
27. Oktober 2022**

Der letzte Wille Jesu am Kreuz: Siehe, deine Mutter

„Beim Gedächtnis von Golgota ist all das gegenwärtig, was Christus in seinem Leiden und in seinem Tod vollbracht hat. Daher fehlt auch das nicht, was Christus für uns an seiner Mutter vollbracht hat...

Bei dem Kreuz Jesu stand seine Mutter. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19,26-27) „Christus vertraut Maria den Lieblingsjünger an, und in ihm vertraut er ihr auch jeden von uns an: „Siehe, dein Sohn!“. Ebenso sagt er auch zu jedem von uns: „Siehe, deine Mutter!“ „Das Gedächtnis des Todes Christi in der Eucharistie zu leben, schließt auch ein, fortwährend dieses Geschenk zu empfangen. Das bedeutet, dass wir Maria, die uns jedes Mal als Mutter gegeben wird, nach dem Beispiel des Johannes zu uns nehmen“

HI. Papst JOHANNES PAUL II., Ecclesia de Eucharistia 57

Maria und die Eucharistie

„Maria ist in ihrem ganzen Leben eine „eucharistische Frau“ und sie kann uns zu diesem Sakrament führen, weil sie zu ihm eine tiefe Beziehung hat...“ JOHANNES PAUL II., EE 55

„Wenn die Eucharistie ein Geheimnis des Glaubens ist, das unseren Verstand so weit überragt, dass von uns eine ganz reine Hingabe an das Wort Gottes gefordert wird, kann uns niemand so wie Maria Stütze und Wegweiserin sein, um eine solche Haltung zu erwerben. Wenn wir das Tun Christi beim Letzten Abendmahl in Treue zu seinem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ wiederholen, nehmen wir zugleich die Einladung Marias an, ihm ohne Zögern zu gehorchen: „Was er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5) Es scheint, dass Maria mit der mütterlichen Sorge, die sie bei der Hochzeit in Kana an den Tag legte, uns sagen möchte: „Zögert nicht, vertraut auf das Wort meines Sohnes! Er, der fähig war, Wasser in Wein zu verwandeln, ist ebenso fähig, aus dem Brot und dem Wein seinen Leib und sein Blut zu machen und in diesem Mysterium den Gläubigen das lebendige Gedächtnis seines Pascha zu übergeben, um auf diese Weise zum Brot des Lebens zu werden.“ JOHANNES PAUL II., EE 54

„Bei der Verkündigung empfing Maria den göttlichen Sohn, auch seinen wahren Leib und sein wahres Blut, und nahm in sich das vorweg, was sich in gewissem Maß auf sakramentale Weise in jedem Gläubigen ereignet, der unter den Zeichen von Brot und Wein den Leib und das Blut des Herrn empfängt.“

JOHANNES PAUL II., EE 55

„Was muss Maria empfunden haben, als sie aus dem Mund von den Aposteln die Worte des Letzten Abendmahls vernahm: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Dieser Leib, der als Opfer dargebracht und unter sakramentalen Zeichen erneut gegenwärtig wurde, war ja derselbe Leib, den sie in ihrem Schoß empfangen hatte! Der Empfang der Eucharistie musste für Maria gleichsam bedeuten, jenes Herz wieder in ihrem Schoß aufzunehmen, das im Gleichklang mit ihrem Herzen geschlagen hatte, und das von neuem zu erleben, was sie selbst unter dem Kreuz erfahren hatte.“

JOHANNES PAUL II., EE 56

Der Rosenkranz

„Ein Gebet, das so einfach und gleichzeitig so reich ist, verdient es wirklich, von der christlichen Gemeinschaft neu entdeckt zu werden, ... denn dieses Gebet ist dazu bestimmt, Früchte der Heiligkeit hervorzubringen.“

„Der Rosenkranz vereinigt in sich die Tiefe der ganzen Frohen Botschaft, für die er gleichsam eine Kurzfassung ist. Mit ihm geht das christliche Volk in die Schule Mariens, um sich in die Betrachtung der Schönheit des Antlitzes Christi und die Erfahrung der Tiefe seiner Liebe einführen zu lassen.“

HI. JOHANNES PAUL II., Apostolisches Schreiben Rosarium Virginis Mariae 1

« Seine Methode beruht auf der Wiederholung... Er ist der Ausdruck einer Liebe, die nicht müde wird, sich der geliebten Person zuzuwenden, um ihr immer wieder zu sagen, dass man sie liebt, so wie Jesus

Petrus drei Mal gefragt hat: „Liebst du mich?“ ... Die Wiederholung des Ave Maria wendet sich direkt an Maria, aber mit ihr und durch sie richtet sich der Akt der Liebe schließlich an Jesus in dem Wunsch, ihm immer ähnlicher zu werden.“
 Hl. JOHANNES PAUL II., Rosarium Virginis Mariae 26

Ave Maria		
1	Gegrüßet seist Du Maria	Der Gruß des Engels Gabriel: „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit Dir“ Lk 1,28
2	Voll der Gnade	Du Begnadete = Voll der heiligmachenden Gnade, da durch Jesu-Verdienst vor der Ursünde bewahrt
3	Der Herr ist mit Dir	Der Emmanuel = Verheißung bei Jesaja 7,14
4	Du bist gebenedeit unter den Frauen	Gruß von Elisabeth: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen Lk 1, 42
5	Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes	und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“ Elisabeth betet den Sohn Gottes im Leib Mariens an
6	Jesus	Der Engel an Josef: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ Mt 1, 21 Gott rettet = „Der Name, der größer ist als alle Namen (Phil 2,9) Jesus = Mittelpunkt des Gebets Jesus = Mittelpunkt im Leben Mariens Jesus = Mittelpunkt in unserem Leben?
7	Heilige Maria	„Die Frau im Himmel, mit der Sonne bekleidet...“, ein Kranz von 12 Sternen auf ihrem Haupt“ Offb 12,1
8	Mutter Gottes	Die Theotokos, Gottesgebäerin. Konzil Ephesus 431
9	Bitte für uns	Maria ist Fürsprecherin, Helferin, Beistand Lumen Gentium 62
10	Sünder	Ja, wir sind Sünder, aber gerettet durch Jesus. Mariens einziger Wunsch: Unser Heil
11	Jetzt	der Augenblick = Ort der Gottesbegegnung. In diesem Moment hört Maria uns zu. Sie hilft uns jetzt, in unserem Alltag
12	Und in der Stunde unseres Todes	In der Stunde, wo „die alte Schlange“ (Offb 12,9) uns anklagen wird, bitten wir unsere Mutter da zu sein, als unsere Fürsprecherin.
	Amen	Ja, das, was wir in diesem Gebet verkünden, ist wahr und wir stimmen dem zu.

Die Verkündigung des Herrn

Maria ist die Begnadete

Maria hat die Fülle der Gnade bekommen, weil Gott sie zur Mutter seines Sohnes erwählt und bestimmt hat. Diese Erwählung Marias ist völlig einzigartig und einmalig.“

Hl. JOHANNES PAUL II., Enzyklika Redemptoris Mater, 8

„Der erste Teil des Ave Maria ist eine Betrachtung des Geheimnisses, das sich in der Jungfrau von Nazareth erfüllt. Diese Worte drücken die Bewunderung des Himmels und der Erde aus und lassen die Freude Gottes selbst durchscheinen, wenn er sein Meisterwerk betrachtet: die Menschwerdung des Sohnes im jungfräulichen Schoß Marias.“
 Hl. JOHANNES PAUL II., Rosarium Virginis Mariae, 33

Maria, ohne Sünde empfangen

Papst Pius IX. verkündete das Dogma der unbefleckten Empfängnis am 8. Dezember 1854, nachdem er sich mit den Bischöfen der ganzen Welt beraten hatte : „Die seligste Jungfrau Maria wurde im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadengeschenk und Vorrecht des allmächtigen Gottes **im Hinblick auf die Verdienste Christi Jesu**, des Erlösers des Menschengeschlechtes, rein von jedem Makel der Erbschuld bewahrt.“ „Durch die Gnade Gottes ist Maria während ihres ganzen Lebens frei von jeder persönlichen Sünde geblieben“ (Katechismus der katholischen Kirche Nr. 493)

Der Herr ist mit dir

„Der Herr wird euch von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel (d.h. Gott mit uns) geben.“ Jes 7,14

Jesus ist der Sohn Davids

„Wenn deine Tage erfüllt sind ... werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Er wird für meinen Namen ein Haus bauen, und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen. Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein. ... Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.“ 2 Sam 7, 12-13 + 16

« Es ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.» (Apg 4,12)

„Dein Name ist hingegossenes Salböl“. Hohelied 1,3

Die jungfräuliche Mutterschaft Mariens

„Um zu zeigen, dass der Leib Christi ein wirklicher Leib ist, wurde er aus einer Frau geboren. Um seine Gottheit hervorzuheben, wurde er aus einer Jungfrau geboren“. Hl. Thomas von Aquin

Maria war frei ja zu sagen

„Der Vater der Erbarmungen wollte aber, dass VOR der Menschwerdung die vorherbestimmte Mutter ihr empfangendes JA sagte, damit auf diese Weise so, wie eine Frau zum Tode beigetragen hat, auch eine Frau zum Leben beitrüge.“ II. Vatikanum, Lumen Gentium Nr. 56

„Der Knoten des Ungehorsams der Eva wurde durch den Gehorsam Marias gelöst; denn was die Jungfrau Eva durch ihren Unglauben gebunden hatte, das löste die Jungfrau Maria durch ihren Glauben.“ Hl. Irenäus

Das Fiat von Maria

„Es besteht eine tiefgehende Analogie zwischen dem Fiat, mit dem Maria auf die Worte des Engels geantwortet hat, und dem Amen, das jeder Gläubige spricht, wenn er den Leib des Herrn empfängt. Von Maria wurde verlangt zu glauben, dass der, den sie durch das Wirken des Heiligen Geistes empfing, der „Sohn Gottes“ war. In Fortführung des Glaubens der Jungfrau wird von uns verlangt zu glauben, dass derselbe Jesus, der Sohn Gottes und der Sohn Mariens, im eucharistischen Mysterium unter den Zeichen von Brot und Wein mit seinem ganzen gott-menschlichen Sein gegenwärtig wird.“

Hl. JOHANNES PAUL II., Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“ 55

„Dieses Fiat (mir geschehe) hat von der menschlichen Seite her über die Verwirklichung des göttlichen Geheimnisses entschieden.“ Hl. JOHANNES PAUL II., Enzyklika Redemptoris Mater 13

Maria ist die Theotokos, die Gottesgebärerin

„Das Konzil von Ephesus (431) hat feierlich die Wahrheit von der göttlichen Mutterschaft Marias als Glaubenswahrheit der Kirche bestätigt. Maria ist die Mutter Gottes (Theotokos), weil sie Jesus Christus, den Sohn Gottes, der eines Wesens mit dem Vater ist, durch den Heiligen Geist in ihrem jungfräulichen Schoß empfangen und zur Welt gebracht hat.“ JOHANNES PAUL II., Enzyklika Redemptoris Mater Nr. 4

Der Besuch bei Elisabeth

« Beim Besuch bei Elisabeth trägt Maria das fleischgewordene Wort in ihrem Schoß und wird in gewisser Weise zum « Tabernakel » - dem ersten Tabernakel der Geschichte -, in dem sich der Sohn Gottes, der für die Augen der Menschen noch unsichtbar ist, der Anbetung Elisabeths darbietet und sein Licht gleichsam durch die Augen und die Stimme Mariens « aufleuchtet ».» JOHANNES PAUL II. EE 55

Bitte für uns jetzt

„Wer den jetzigen Augenblick hat, hat Gott; wer also den jetzigen Augenblick hat, hat alles. Der jetzige Augenblick genügt, nichts soll dich ängstigen.“ VICTOR SION, Pour un réalisme spirituel S. 59